Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend · Amtl. Berkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Ericheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Justrierten Sonntagsbeilage u. Naff. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen viertelijährl. Mt. 1.25



Injertionspreis beträgt für die Spastige Petitzeise ober beren Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen entsprechend, Rabatt. Resignen pro Zeile 45 Piennig. Telephon Nr. 109 Geichäftslotal: Ede Gartenstraße Telephon Nr. 109

Altefte und gelejenfte Zeitung der Stadt Oberurfel . Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberurfel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Befanntmadjung.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, daß von der Feldpost Bafete von mehr als 250 gr. Gewicht an die Angehörigen des Feldheeres gurzeit nicht befordert werden dürfen und daber von den ortlichen Boftanftalten auch nicht angenommen werden.

Wer beabsichtigt, Angehörigen des Feldheeres Patete bu fenden, bat das Bafet, das möglichft nicht über 5 Rilogramm ichwer fein foll, an den für den Feldtruppenteil suftandigen Erfattruppenteil ju richten. Die Adresse wurde Rr. 81 angehörende Berson wie folgt zu lauten haben:

> das Erjathataillon Infanterie-Regiments Nr. 81

Frantfurt a. M. sur Beiterbeforderung an: XVIII. Armeeforps, 21. Infanterie-Division,

42. Infanterie-Brigade, Infanterie-Regiment Hr. 81, II. Bataillon, 6. Rompagnie,

Gefreiter b. Referbe . . Ausbrüdlich wird bemerkt, daß diejes Berfahren nur auf diejenigen Bersonen bes Feldheeres Amvendung finden tann, welche fich bei Truppenteilen befinden, die jum Berband des XVIII. Armeeforps oder XVIII. Reserveforps gehören oder bei Truppenteilen stehen, die ihrer Rummernuiw. Bezeichnung nach als vom XVIII. Armeetorps ber-vorgegangen betrachtet werden fonnen. Diese Angaben muffen aus der vom Absender auf das Benaueste augugebenden Adreffe hervorgeben.

Dem Berderben ausgesetzte Egwaren find unter feinen Umftanden abzusenden, ba langere Beit verftreichen fann, bis das Batet in den Befin des Empfangers gelangen wird. Es wird daber auch erfucht, Bafete nur dann abzujenden, benn der Empfanger die Ueberfendung gewiffer Gegenftande felbit gewinicht hat.

Die Anordnungen anderer Armeeforps find bier nicht befannt, es fann daber bezinglich derfelben bier auch feine Mustunft gegeben werden,

Der Standort der Erjagtruppen fann bei der örtlichen Postanitalt erfragt werden.

Franffurt a. M., den 10. Zeptember 1914. Stellbertretentes Generalfommando XVIII. Armeeforps.

Bad Somburg v. d. S., den 14. September 1914. Bird veröffentlicht.

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: b. Bernus.

Silfspolizeifergeant betr.

Bur die Dauer des Arieges wird ein Silfspolizeis jergeant gesucht. Bewerber wollen fich balbigft bormittags 3wifden 9 und 12 Uhr im Bimmer Rr. 2 bes Stadthaufes melben, wo nabere Austunft erteilt wird.

Oberurfel, ben 28. September 1914.

Die Polizeiverwaltung. & iiller.

Befanntmachung.

Cammlung für die notleidenden Bewohner bon Ditpreugen, Die Lifte gur Gingiebung freiwilliger Baben liegt im Stadthaus — Zimmer 9 — offen und werden daselbst auch Betrage in Empfang genommen,

Cherurfel, den 28. September 1914. Buller, Burgermeifter.

Befanntmachung.

Betr. Rirchweihe 1914.

Begen des Kriegszustandes wird von der Abhaltung ber Rirchweihe in diesem Jahre abgesehen.

Oberurfel, den 29. September 1914. Der Magiftrat. Guller, Burgermeifter.

Befannimadjung.

Freitag, den 2. Oftober 1. 3re., nachmittage 21/4 Uhr beginnend, wird der Raftanien-Ertrag in den städtischen Anlagen, auf dem Marktplat, an der Königsteinerstraße (Rondell), in der Allee an der Frantfurterftraße, oberhalb dem Bahnhofe, auf dem Friedhofe, am Altsonigsweg, jo-wie bon einem Gemeindegrundstud im Distrift "auf der Eller" an Ort und Stelle öffentlich verfteigert.

Der Cammelplat ift auf bem Martiplat. Cheruriel, den 25. September 1914.

Der Magiftrat. Füller, Burgermeifter.

Die Riesenschlacht hält an.

Rietfontein von den Deutschen genommen.

London, 28. Gept. (Richtamil.) Das Reuteriche Bureau meldet aus Pretoria bom 24, September: Die Bofigeiftation Rictiontain ift am 19. September bon einer deutschen Abteilung, die ungefähr 200 Mann ftart ift, genommen worden. Rotig des Wolffbureaus: Es handelt fich um eine ziemlich bebeutenbe englische Station, Die öftlich von Reetmanshop liegt.

Ein französischer Angriff vereitelt.

Röln, 27. Cept. (Richtamtlich). Die "Rölnische Beitung" meldet aus Igalo (Dalmatien): Am 18. d. Mts., nachmittags bombardierten öfterreichische Kriegsschiffe Antivari und vernichteten dabei eine größere Abteilung Montenegriner. Bei diefer Belegenheit fingen wir eine drabtloje Depejde der frangofischen Flotte an die Montenegriner ab, worin lettere von den Franzosen aufgefordert wurden, am 19. ds. Mis. um 7 Uhr früh einen allgemeinen Angriff auf die Bocche de Cattaro gu unternehmen, die gleichzeitig durch die Frangofen von der Geefeite angegriffen würde. Da man also unsererseits über die Absicht des Feindes genau unterrichtet war, konnten die entsprechenden Borfehrungen getroffen werden. Am 19. d. Dt. 73/4 Uhr begaben fich drei fleine und 15 große frangofische Schiffe nach der Bocche und tamen im Nebel bis auf feche Rilometer an die Rufte heran. Unfererseits wollte man fie auf die Minen fahren laffen, doch machten die Schiffe plöglich Salt und begannen umzufehren. Im Augenblid, als fie fich unferen Befestigungen auf der Breitseite zeigten, fiel von der Jeftung Robila ein Signalichuf, worauf fofort vier Batteriefalben von den Forts Luftica und Mamula losgingen. Die Kanonade währte ungefähr eine Biertelftunde. Die Birfung ift nicht ausgeblieben, denn gleich die erfte Calve vernichtete ein frangofisches Kriegsschiff, bas von nicht weniger als 24 Granaten auf einmal getroffen wurde, wobei alle jeche Schornsteine samt der Kommandobrude in die Luft flogen. Dann folgte eine Feuerfaule, und als fich der Rauch verflüchtigte, war die Stelle, wo vorher der Franzose gestanden, seer. Zwei andere erlitten schwere Savarien. Die übrigen verschwanden schleunigst. Die Franzosen hatten insgesamt zwei Treffer gemacht, durch Die auf unferer Ceite ein Mann ichwer und einer leicht verwundet wurde. Die Absicht der Frangosen, die Radioftation Luftica zu vernichten, ist gründlich mißlungen.

Ein deutscher Flieger über Baris.

Rotterdam, 28. Gept. (Ctr. Bln.) Reuter brabtet uns aus Baris, daß gestern zwischen 11 und 111/2 Uhr eine "Taube" die Stadt überflog und mehrere Bomben in der Rahe des Eifelturmes abwarf. Eine der Bomben in der Rabe des Eifelturmes abwart. Eine der Bomben in der cinet, totete einen Rechtsanwalt und verwundete deffen Tochter. Beitere Bomben fielen auf die Rennbahn im Anteuil, wo Bieh weidete, und in die Rue Beneuse und Rue de la Bompe. Die Bomben hatten größer Explosiofraft als die früheren. Der Fliegerleutnant, der Baris überflog, heißt von der Deden. Geine ersten Bomben ichlugen geftern in der Rue Rencinet, unweit des Balaftes des Burften von Monato und einer Uniformfabrit, ein. Andere Bomben fielen in der Umgegend des Triumphbogens und des Trocadero jowie auf dem Rennfeld von Longchamps. Soweit bisher befannt wurde, ift ein Toter und ein Berwundeter festgestellt. Die Barifer Bannmeile berlaffend, warf von der Deden eine Jahne herab mit der Buidrift: "Die Barifer grußt ein deutscher Aviatifer".

Die Dardanellen gesperrt.

ctr. Bln.) Aus Konftantinopel wird bem "Berl. Lol. Mug." gemelbet: Die Darbanellen murben für jeben Berfehr burd Geeminen gefperrt.

Deutsche Entschädigung für Luremburg.

Erier, 28. Ceptbr. Der beutiche Staat überwies, wie schon angefundigt war, der lugemburgischen Regierung 400 000 & Borichuf jur Begleichung der dring-lichen Schadenfälle anläglich des Durchmariches der deutichen Truppen durch Luxemburg.

Unjere Uberlegenheit über England.

Bie wir erfahren, bat im August, bem erften Rriege monat, der deutsche Export weniger gelitten als der englifche. Der deutsche Export ift um 345 Millionen Mart, gleich 44.8 Prozent zurückgegangen, derjenige Englands aber absolut und relativ stärfer, nämlich um 407 Millionen Marf gleich 45.1 Prozent. Das werden die Englander nicht erwartet haben. Gie glaubten uns wirtschaftlich besiegen ju fonnen. Und nun muffen fie erfahren, daß fie felbit auf dem Gebiete der Ausfuhr, auf dem wir es am ichwerften haben, ichlimmer leiden als wir!

Die frangofische Artillerie bei Berdun.

Berlin, 28. Ceptbr. (B. B.) Die Schliegung des ei-jernen Ringes um Berdun wird von verschiedenen Blattern besprochen. Im "Berliner Lotalanzeiger" lägt sich ein alter preußischer Offizier wie folgt vernehmen: Un-jere vorzügliche Artillerie wird allerdings in der vernachläffigten ichweren Artillerie ber Granjo fen mit ihren 120 und 150 mm-Ranonen feinen ebenbürtigen Gegner finden, und die veraltete 180 mm-Ranone wird den Berteidigern auch wenig nüten. Bas die Mörser anbetrifft, jo hat der größte frangofische Morfer fein größeres Kaliber ale 27 cm. Go wird Berdun feinen Todesfampf mit wenig Aussicht auf Erfolg beginnen. Daß es sich aber tapfer verteidigen wird, fteht außer Frage denn die Franzojen haben fich bisher im allgemeinen vorzüglich geschlagen. Beil es fich aber tapfer verteidigen wird, möchten wir raten, nicht unverständig früh ein Resultat unferer 42 cm Morfer zu verlangen. Sollte diefes bald fommen, jo wollen wir es gewiß mit Dant annehmen, aber wir wollen andererfeite nicht vergeffen, daß unfere Feldgrauen an diefer Stelle ber Maas ein gang besonders ichweres Stud Arbeit gu bewältigen haben.

Die Flucht aus Baris.

Paris, 28. Geptbr. Mit Rudficht auf eine mögliche Belagerung von Baris, während der Bucher gur Kontrolle der den einzelnen Familien durch die Intendantur gur Berfügung gestellten Proviantmengen ausgegeben werden follen, wurde eine Bahlung vorgenommen die ergab, daß noch 761 200 Familien in Paris find, also 362 434 weniger, als im Jahre 1911. Ein Drittel aller Familien bat bemnach Baris verlassen. Die Einwohnerzahl beträgt 1 026 307, statt normal 1 807 044. Also nur 60 Brozent der Bevölkerung find in der Stadt geblieben.

Reine englischen Rriegsschiffe in der Office.

Berlin, 28. Geptbr. (28. B.) In den letten Tagen waren in Ed weben Gerüchte verbreitet, daß es engliichen Unterfeebooten gelungen fei, in die Ditfee eingudringen. Dit biefem Gerucht murde die vorübers gebende Einstellung der Fahrten des auf der Cagnit-Trelle-borger Rome verfehrenden deutschen Dampfers "Breugen" und das Ausbleiben der regelmäßigen Fahrten der auf der Route Libed-Ropenhagen-Malmo verfehrenden deutschen Dampfer in Berbindung gebracht. Diese Gerüchte find nach einer Kopenhagener Meldung des "Berliner Lofalanzeigers" vollkommen unbegründet.

Aber unfer Rriegsziel.

Bum dentschen Ginmarich in Rugland ichreibt Theodor Bolff in feinem Montagsartifel Des "Berl. Tagebl.": Der Jag, an dem fich im Diten die Abwehr in den vorgebenden Angriff umwandelte, war für viele im deutschen Bolfe ein gang besonderer Tag, denn es ist flar, daß sich damit die mahre Aufgabe des Arieges zu erfüllen begann. Die Sicherung unferer Bufunft bangt bon ber Burudbrangung bes uns bedrohten Ruffentums ab. Riemand wird beftreiten wollen, daß durch einen entscheidenden Gieg im Beften, ben wir mit Buverficht erwarten, auch indireft die Schwächung Ruglands erreicht fei. Frankreich mit aller Kraft ju besiegen, ift eine Borbedingung für den gludlichen Beitergang der Dinge. Den Englandern Diejen Rrieg recht fühlbar ju machen, ift uns ein Bergensbedurfnis. Rugland aus Europa zu verdrängen und aus der Nachbarschaft der preußischen Provingen weit fortgujagen, ift uns ein Lebensgebot und wir find froh darüber, daß es geschehen wird.

Briefe nad Ofterreid.

Mit Buftimmung der Militar- und Marinebeborden find Brieffendungen in fremder Sprache nach Defterreich-Ungarn und dem neutralen Auslande von jest ab wieder jur Boftbeforderung jugelaffen. Die Gendungen, Die offen fein muffen, fonnen auch durch die Brieftaften aufgeliefert werben.

Spate Einficht.

(ctr. Bln.) Aus dem Haag wird gemeldet: Llord George fündigt die allgemeine Wehrpflicht für England an. Es ist kostipielig, sagte er in seiner lehten Agtationsrede, eine große Flotte zu erhalten, aber wir müssen auch ein großes Deer haben, und, wie auch der Krieg enden mag, wir müssen diese Aufgabe durchführen. — Die Einsicht kommt reichlich spat. Es lassen sich keine Armeen aus der Erde stampsen, und außerdem wird es trop allem nicht ganz leicht sein, den Briten die unerhörte "Beschräntung der personlichen Freiheit" aufzuerlegen, als die er die Militärpssicht auffaßt. Wir glanden, es muß schon noch schlimmer kommen

Der Schwarze Tod.

(ctr. Bln.) Aus Aristiania wird gemeldet: Einem Rundschreiben des norwegischen Ministers für soziale Bohlfahrt zufolge ist u. a. in folgenden Ländern die Best aufgetreten: Borderindien, Birma, Toutin, Formosa, Japan und Aegypten. Das Auftreten der Best in den englischen Kolonien ist deshalb besonders bedenklich, weil England durch seine angeblich nach Europa zu sendenden Hunderttausende von Hindus die Best nach Europa verschleppen würde.

Italien und unfere See-Erfolge.

(ctr. Bln.) Aus Rom wird gemelbet: Die "Berjeveranga" gibt die berrichende Stimmung folgendermaßen wieder: "Wenn die deutsche Flotte fortfahrt, die Schlacht ju verweigern, so werden wir sie aus dem Bersted hervor-holen wie eine Bulldogge die Ratten", so sprach Churchill neulich. Aber folche Schmähungen verwunden Deutschland nicht und die deutschen Torpedos werden fortfahren, die englischen Schiffe auch weiterhin in den Grund gu bohren, falls die furchtbare Flotte des Admirals Jellicoe es magen follte, die Deutschen in ihrem Berfted aufzusuchen. Aber wir zweifeln baran, daß der englische Bullbogge fonderlich Luft hat, denn nicht der deutschen Ratte, sondern der englifchen Bulldogge fonnte ein folches Abentener schlecht betommen. In der deutschen Flotte gibt es nämlich eine Menge opferfreudiger, fühner Offiziere und Manuschaften, die jeden Angenblid bereit find, das Beispiel von "U 9" nachzuahmen. Die Bedeutung der Rataftrophe liegt überhaupt nicht in dem Berlufte der Schiffe, fondern in dem nunmehr gelieferten Beweis bon ber ichredlichen Gewalt der Unterfeeboote.

Das Bulletin.

Paris, 28. Septbr. In einem am 27. September nachts 11 Uhr ausgegebenen Bulletin heißt es u. a. "Die Deutschen haben in der Nacht vom 25. auf den 26. und dis zum 27. bei Tag und Nacht auf unserer ganzen Front unaufhörtich mit unerhörter Beftigkeit ihre Angriffe erneuert, mit dem offenbaren Zwed, unsere Linie zu durchbrechen. Die gesamte Anlage der Angriffe beweist, daß Instruktionen vom Oberkommando gekommen sein müssen, eine Lösung der Schlacht zu suchen. Die französischen Kommandostellen teilen mit, daß die Stimmung der Truppen trop der riesigen Anstrengung ausgezeichnet sei".

Das Riefenheer ber fleinen Unleihe-Beichner.

Schon sofort während und nach der Kriegsanleihe-Zeichnung ist sichtbar gewesen, mit welcher Freude und mit welchem rüchhaltlosen Bertrauen gerade die kleinen Sparer und Kapitalisten dem Reiche ihre Ersparnisse zur Verfügung stellten. Wir können seht einen zissernmäßigen Beleg dasür bringen. Wie wir nämlich ersahren, sind an Zeichnungen von 100 bis 200 M über 200 000 Stüd eingelausen, an Zeichnungen von 200 bis 2000 Mark saft 700 000 Stüd. Diese beiden Gruppen von zusammen 900 000 steinen Zeichnern, die vielsach aus den Sparkassen famen, haben allein 3/4 Milliarden Mark ausgemacht!

Der Seld auf der Lokomotive.

Berlin, 26. Sept. (Amtlich). Die oberfte Heeresleitung teilt mite Bei einer Erfundungsfahrt nach Russichpolen hinein, bei der der auf der Lofomotive stehende Hauptmann Bader den Heldemtod fand, hat sich der Lofomotivssührer Wed aus Tarnowis vortrefflich benommen. Wed erhielt neben Hauptmann Bader stehend außer einer Berletzung durch einen Spritzer einen Schuft durch die Lunge. Trot dieser schweren Berwundung hat Wed noch vier Stunden auf seinem Bosten ausgehalten und die Lofomotive glüdlich zur Absahrend der Rücksahrt, wo er dann zusammenbrach. Während der Rücksahrt hat er auch noch die Lofomotive reparieren und dichten müssen, weil sie durch seinelüsse Schüsse beschädigt worden war. Der Kaiser hat seine Pflichttreue und Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse belohnt.

Dank des Kronprinzen.

Berlin, 27. Sept. (Richtamtlich). Seine Raiferliche Soheit der Kronpring ersucht uns um Berbreitung
nachfolgenden Danktelegramms: Die von mir ausgesprochene Bitte, um für meine Armee wollene Sachen, Zigarren und andere Erfrischungsmittel zu spenden, hat einen
jo großen Erfolg gehabt, daß es mir zur besonderen Frende
gereicht, allen denen, die dazu beigetragen haben, im Namen der mir unterstellten Truppen meinen herzlichsten Dank
auszusprechen. Wilhelm, Kronpring.

Das eiferne Rreng.

ht. Griesheim a. M. Professor Dr. Ludwig Fabricius, der Sohn des hiesigen Pfarrers, nahm mit acht Jägern des Marburger Jägerbataillons 96 Franzosen gefangen. Er erhielt für das Jägerstüdchen das Eiserne Kreuz.

Gefangene als Bahnarbeiter.

München, 23. Septbr. Berjuchsweise werden bei Schleißbeim gefangene Franzosen als Bahnarbeiter zur Ausbesserung der Strede verwendet. Bis jest ist der Berjuch gelungen. Die Leute arbeiten fleißig unter Aufsicht eines Bahnmeisters; sie werden von Soldaten des Eisenbahn-Regiments bewacht.

08 900 900 900000 900 900 90

Bayern=Gruß an die Ritter des Eisernen Kreuzes 1914.

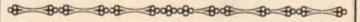
Schon glaubten wir Alten die Letten zu fein, Die Letten vom Eisernen Orden, Da bricht über Deutschland ein Wetter berein, Und Eiserne Zeit ist geworden!

Der Raifer gedachte der ruhmvollen Zeit, Die zweimal das Kreuz schon gesehen, Zum drittenmal hält Er den Orden bereit, Den herrliche Taten umvehen!

Auch wir schützten 70 den rauschenden Rhein, Die Beimat und unsere Lieben; Die Jungen, sie schlagen wohl ebenso drein, Der Beist ist der gleiche geblieben.

Aus Walhall die Selden, sie grüßen Euch all, Die Fürsten, die Führer, die Mannen! Bereitet den Feinden nun grimmigen Fall, Deil Euch, die das Kreuz so gewannen!

M. Leiter, München.



Lokales.

+ Die Feldpost ist zurzeit diesenige postalische Einrichtung, die sich wohl der stärksten Juanspruchnahme erfreut, die aber auch, wie aus den zahlreichen Zuschriften,
die uns in den letten Tagen aus unserem Leserfreise zugingen, entnommen werden darf, in ihren Masnahmen
nicht überall ungeteilten Beisall sindet. Man flagt im allgemeinen sehr darüber, daß die Besörderung der Feldpostsachen eine zu langsame sei. Mit Sumor und Satire hat
fürzlich Cablian im Tag der Feldpost in solgendem Gedicht
eine fleine Leftion gegeben:

Ein Spaß, der wenig Geld fost't, (Für den, der Spaß versteht!) Durra, das ist die Feldpost. Rut schned' und Igel wettelief, Wer siegte da? Der Feldpostbrief! Dagegen auf die Karten Muß man noch länger warten.

Der Wolfstrumpf für die Hagen Erscheint im Mai. Gott will's! Auf den Zigarren wachsen Gras, Moos und Schimmelpilz Benn Klud und hindenburg en guerre So eilig wie die Feldpost war', Dann könnte Descasse'en Mit Rifi'n nijcht geschehen.

Die Feldpost fängt mit F an, Ist nicht aus dem F F. Ach, lieber, guter Stephan, Hilf uns in dem Betreff! Wach du mal Dampf vom Simmel prompt, Daß sie nicht ganz post festum kommt! Bost darf so wenig rosten Wie wir

Die deutschen Bosten.

** Taunustlub — Jugendabteilung. Um Mittwoch,
30. September, sindet für unsere männliche Jugend im
Alter von 12—17 Jahren ein etwa sechsstündiger Geländemarsch in den Taunus, Ziel Oberreisenberg und Umgebung
statt. Antreten um 7.45 Uhr Sohemarsstraße, Ede Portstraße. Essen und Trinsen für den ganzen Tag im Auchsal,
oder Nochgeschirr mitnehmen. Kosten für Bahnsahrt 20 8.
Jeder Jugendliche in dem genannten Alter, der aber
marschrüchtig sein muß, sollte sich an den Banderungen
beteiligen.

= Die Beilstätte Ruppertshain hat ihre sämtlichen Batienten entlassen und 186 Betten zur Aufnahme von Berwundeten, die in den nächsten Tagen erwartet werden, bereit gestellt.

& Oberlehrerstellen werden im Kriege nicht besetzt. Eine Berfügung des Kultusministers bestimmt, daß durch Berluste im Felde oder Pensionierung freiwerdende Oberlehrerstellen dis auf weiteres weder an den staatlichen noch an den nicht staatlichen höheren Lehranstalten durch anstellungsfähige Kandidaten besetzt werden dürfen, damit die Kandidaten, die den Feldzug mitmachen, bei ihrer Rückfunft nicht benachteiligt werden.

Heber das rechtliche Berhältnis der Lehrlinge zu ihren Lehrherren während der Kriegszeit hat das Offenbacher Gewerbegericht eine bedeutende Entscheidung herbeigeführt. Die Klage richtete sich gegen eine Schriftgießerei, die mit Ausbruch des Krieges ihren Betrieb stillgelegt und Arbeiter wie Lehrlinge entlassen hatte. Gegen dies Maßnahme hatte der Bevollmächtigte eines Schriftgießerlehrlings, der im April des nächsten Jahres ausgelernt und zuleht sieden Mark Wochenwerdienst hatte, die Entschlung des Gewerbegerichts angerusen, das die Klage kostenpssichtig abgewiesen hat. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß die Firma am 8. August ihren Betrieb eingestellt habe, da es in der jestgen Zeit bei dem

Auf Ruinen.

Roman von Anny Bothe.

29. Fortsetzung.

(Nachdrud verboten).

"Bas hatte Menta?" forschte Eberhard besorgt und sah seinen Bruder an, "sie schien erregt, habt Ihr Euch gezauft?"

"Wir waren allerdings nicht ganz einer Meinung", gab Leo zögernd zurud.

"Ach was, Unsun, zanken," brummte der Onkel, "hat sich was zu zanken. Ordentlich die Zügel stramm gezogen, Junge, wirst doch wohl so'n Frauenzimmer regieren können"

Leo feufste tief auf.

"Benn fie mich nur nicht regiert. Sie hat mir heute gezeigt, daß ich die Frauen im allgemeinen und fie im besonderen doch sehr unterschäht habe".

"Menta ist eine ungewöhnliche Frau", warf Eberhard ein, "sie kann nicht wie die Dupendware behandelt werden".

"Dat sie Dir vielleicht auch schon den Kopf verdreht, wie dem da, der ein ganz nichtswürdiger Duckmäuser seit der verdammten Heirat geworden ist", grollte der Onkel. "Das Weiberzeng soll all der Tenfel holen, sie bringen nur Ungemütlichkeit und Unfrieden ins Haus —"

"Balt Onfel, Du vergigt die gute Tante Dodo", marf

Cberhard lächelnd ein.

"To, na ja, meine Alte freilich, ift auch ein Franznzimmer, na, aber was für eins, das wißt Ihr Jungens ja am besten"

Ein Diener hatte eine Flasche Rheinwein und Glaser gebracht, und nun flangen die Römer bell an einander.

An derselben Stelle hatten die drei an dem entscheibenden Tage gesessen — freilich, das wacklige Tischchen von einst war durch ein solches mit einer Marmorplatte ersetst worden, aber der Haldenhof lag damals ja auch zu ihren Füßen und das gastliche Lichtlein blinkte auch damals auf. Auch damals lag es wie ein drückender Alp auf den Gemütern, und auch heute wollte er nicht weichen.

Die Glaser flangen immer wieder und immer wieder an einander, aber es war, als hörte er die Worte seines Lieblingsdichters, die ihm so oft schon Trost gebracht, ganz hell in seinem Herzen widerhallen:

Nur ftill, nur ftill, es kommt, die Zeit, Ta wird es anders klingen Es geht bergab — Taleinsamkeit To weit die Berge dringen. Borüber längst des Frührots Bracht, Tes Mittags Zauberweben, Es dännmert stark, bald wird die Nacht, Tie fühle Nacht sich heben. Und dort im Tal im Felsenriff, Teh ich ein Lichtlein blinken, Tei ruhig, Serz, dort wird gewiß Ein heimlich Stüblein winken.

Nein, das Lichtlein im heimlichen Stübchen winfte ihm nicht mehr. Die fleine engumfännte Billa da unten im Tal war seinem Gerzen verschlossen in Zeit und Ewigkeit. Er hatte den Weg "zu Tal" verloren. Er blieb ewig, ewig allein auf seiner einsamen Sohe, auf Rninen!

11. Rapitel.

Dunkel wars in der großen Stube des Haldenhofes. Matichend praffelte der Regen gegen die Fenftericheiben und der Sturm umbeulte das alte Saus, als wollte er es vernichten. Gewaltige Donnerschläge frachten hernieder und von Zeit zu Zeit flammte ein greller Blitzftrahl auf, bas große Zimmer das durch die Kaminflamme einen Lichts schein erhielt, hell erleuchtend.

Rutwald und Anne-Liese standen Sand in Sand am Fenster und blidten sinnend in das tobende Wetter. Immer, wenn ein Blitzstrahl am Simmel aufflammte und in blendendem Zidzad dahinschoß, tauchte Burg Godega hell bestendtet vor dem Geschwisterpaar auf.

Geri und Lore hodten am Kamin. Geri hatte furchtjam ihr Lodenföpschen in Lores Schoß vergraben und bielt sich mit beiden Sänden die fleinen Ohren zu. Lore faute an ihren Zöpsen und schielte dabei zu Tante Ufrise hinüber, die steif, wie eine Pagode dajaß und unaushörlich lange Gebete vor sich hinnurmelte.

"Belch ein schredliches Better!" flüsterte Rutwald der Schwester zu. "Ich habe es nie so arg hier in unserem stillen Tal gesehen".

"D, es ist herrlich, einzig schön!" rief Anne-Liese. "Sieh nur, wie in Fener getaucht erscheint die Ruine. Das uber Wald in tiefstem Nebel liegend, nein, ich sah nie so etwas Schönes!"

"Bie soll die Kleine bei dem Better auf die Burg fommen?" fragte Rutwald, sich umwendend und Geri mit den Angen suchend

den Angen suchend. "Sie wird die Nacht bier bleiben müssen". "Aber, wo ist sie denn eigentsich?" rief Rutwald

lachend. "Ei, ei, Mamfell Furchtsam in der Ofenede?" Damit jog er fie lachend ans Fensier.

"Nein ich will nicht, ich fürchte mich, ich fanns nicht seben!" protestierte Geri und wollte sich von ihm losreisen. Forrsebung folgt).

bollftandigen gehlen von Auftragen durchaus feinen Ginn habe, das an und für fich überfättigte Lager ju vergrößern, Bum anderen fei es der Firma unmöglich, unter den gegebenen Berhaltniffen den Lehrling in der Lehre weiter gu unterweisen, da der Meister des Lehrlings einberufen fei. Mus diesem Grund sei die Leiftung des Lehrlings unmög-lich und infolge dieser Unmöglichkeit ist die Firma bon der

Leiftung frei geworden.

Soll die Zeitungereflame während des Krieges ruben? Dieje Frage ift am 9. d. M. in einer bom Berein Deutscher Reflamefachleute in Berlin einberufenen und bon den verschiedenen Intereffenten fehr ftart besuchten Berfammlung eingehend erörtert und, um es borweg gu fagen, einstimmig verneint worden. Es wurde gum Ausdrud gebracht, daß man allgemein über das Berichwinden der Anzeigen aus den Zeitungen beim Ausbruche des Krieges sehr erstaunt gewesen ist. Als Grund des Widerrufs und der Abbestellung wurde hauptsächlich die fast überall herrschende Ropflosigfeit und übertriebene Borficht, die auch die Beranlaffung für viele andere verfehrte Dagnahmen gewesen find, genannt. Der eine Redner gab offen du, seine Firma habe die Anzeigenaufträge zurückgezogen, obwohl fie die Ueberzeugung gehabt, daß das Gefes ben Rudtritt nicht zulaffe. Die Redner sprachen durchweg ihre Anficht dahin aus, daß auch vom wirtschaftlichen Stand Dunfte aus der Widerruf der alten und das Unterlaffen neuer Auftrage toricht und schädlich gewesen sind; ein einilger Berr meinte, für gewiffe Beschäftszweige habe das Inferieren mahrend der Briegszeit feinen Zwed, ihm wurde jedoch von den andern Rednern die Unbegründetheit feines Standpunftes nachgewiesen. Ein Bertreter des Solzarbeiterverbandes wies auf die erschredend große Babl der Arbeitslofen bin (im hiefigen Begirf des Deutschen Buchdruderverbandes wurden am 14. Ceptember 591 arbeitslose Mitglieder gegablt) und machte barauf aufmerffam, daß die Biederbelebung des Anzeigengeschäfts vielen Berjonen Arbeit und Berdienit verschaffen werde. Erwähnt wurde auch, daß viele Reflamefunftler und Unzeigenagenten brotlos geworben find und daß bon Beregern ben Anzeigenagenten große Betrage an Bermittlergebuhr bezahlt find, die fich wohl faum einbringen laffen werden. Bird die Reflame fortgefent, fo trägt dies in hohem Mage dazu bei, Sandel und Bandel nen gu beleben und viele Beute wieder fauffraftig ju machen, die Fortfepung der Reflame liegt deshalb im eigenften Intereffe der Beichaftswelt, durch fie wurden die Geschaftsleute auch eine ihnen der Allgemeinheit gegenüber obliegende Bflicht erfüllen. Gine in diefem Ginne gehaltene Entichliegung wurde einftimmig angenommen,

lleber geringfügige Gewichtsüberichreitungen bei ben Geldpoftbriefen, deren Meiftgewicht bestimmungsgemäß 250 Gramm beträgt, werden die Boftanftalten nach amt-

licher Mitteilung fortan himvegfeben.

Die Feldpoftanftalten flagen dauernd auf das lebhafteite über die mangelhafte Berpadung der in der Beimat aufgelieferten Teldpoftbriefe mit Schotolade, Zigarren, Bulswarmern, Strümpfen und berglei-chen. Infolgedeffen erhalten die Feldpostanstalten viele Laufende folder Gendungen mit beschädigtem Inhalt oder aus denen der Inhalt überhaupt herausgefallen ift, jodaß mit dem Briefe nichts mehr angefangen werden kann. muß daher den Absendern immer nur wieder dringend angeraten werben, für eine der langen Beforderungsitrede und der Schwierigfeit der Feldposttransporte ange-messene Berpadung zu jorgen. Die Feldpostwarenbriefe muffen unbedingt einen Umichlag aus dauerhafter Bappe oder aus festem, startem Bapier erhalten, Außerdem embfiehlt fich febr eine feste Berichnurung mit Bindfaben. Der vielfach benutte Rlammerverschluß der Teldpostbriefe allein ift unzureichend, da er fich leicht unterwegs löft.

Bapier gegen Erfaltungen. Gin altes, aber berhaltnismaßig wenig angewandtes Mittel gegen Erfal-tung liefert uns das Papier. Ein Beteran, der den Binter-Feldzug 1870/71 mitmachte, bat fich hauptsächlich durch auf Bruft und Ruden getragenes Zeitungspapier jede Erfältung ferngehalten und hatte wenig unter der Ralte und Fruchtigfeit zu leiden, da das Papier die unangenehme Einwirfung naffer Rleider auf den Körper verhindert. Begen talte Guge empfiehlt es fich, die Guge über den Strumpfen mit Bapier einzuwideln. Da Bapier überall zu haben

ift, durfte dieje Anregung gute Dienfte erweifen.

Aus Nah und Fern.

ht. Bad Somburg b. d. S. Der Areistag des Chertaunusfreises tritt am 3. Oftober zu einer Tagung zusammen, in der über eine Kreisbeihilfe für die Angehörigen der Rriegeteilnehmer Beichluß gefaßt werden foll.

bt. Cronberg. - Artegsbeihilfen. - Die die Berficherung famtlicher Rriegsteilnehmer aus Eronberg bei der Raffauiden Landesverficherung. - Für die notleidenden Oftpreußen bewilligte man 1000 M.

ht. Schmitten i. I. — Großfeuer. — Ein Großfeuer gerftorte in ber Samstagnacht die Wohnhäuser der Anbaner Buhlmann und Mar und die mit reichen Erntevorraten ge-

füllten Wirtichaftsgebande des Gaftwirts Ochs. ht. Bom Main. — Bas der Landsturm alles macht. Jedem Reisenden, der seit einigen Tagen auf der Fahrt bon Main; nach Frantsurt die Ctation Raunheim berührt, fällt hier ohne weiteres ein fiberaus fräftiger Latwergegeruch auf. Im Bahnhoisgebaude bat nämlich die Bahnbosswache eine "Eintochanstalt für Lanverge" eingerichtet. Das Material dazu liefern die Einwohner aller Nachbarorte gern und unentgeltlich, das Entfernen besorgen die Raunheimer Frauen und Madden, und am großen Reffel

stehen die wachfreien Landstürmer und rühren die brodelnde Latwerge so vortrefflich, als ob fie lebenslang nichts anderes gemacht hatten. Die fertige Latwerge aber wandert in die Lagarette gur Starfung für unfere verwundeten

ht. Frantfurt a. D. - Großer Gilberdiebstahl. - In der Racht jum Freitag wurden hier aus einer Billa durch Einbruch Gilbergerate im Gefamtwerte von 5000 # geftohlen. Samtliche Sachen tragen den Silberftempel der Firma Pojen-Frantfurt und find auch meistenteils mit den Namenszügen M. F. F. und J. M. versehen. Insgesamt wurden 152 Gegenstände gestohlen. Bon den Dieben hat man noch feine Spur.

ht. Frantfurt a .M. - Das erfte deutsche Schneider-Junungshaus. — Kommiffionsrat C. Jureit hat das Haus Bleichstraße 38 a als Innungshaus für die hiesigen Schneider ausbauen und einrichten lassen und das prächtige Beim fodann der Frankfurter Schneider-Zwangs-Innung gum Beichent gemacht. Das Saus enthält Räume für Berjammlungen, den Schneiderarbeitsnachweis und eine große Berberge für zugereifte Schneidergesellen. Bei der Einweihung des Saufes wurde ein von der Innung gestiftetes Bild des Stifters enthüllt. Augerdem foll eine Marmortafel im Sausflur das Gedachtnis an C. Jureit dauernd festhalten.

ht. Frantsurt a. M. — Landwirtschaft und Getreide-e. — Der Borstand der "Bereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgebung" hat an das hiefige stellvertretende Generalfommando des 18. Armeekorps und an die handelskammer ein Schreiben gerichtet, in dem er die Landwirte von den Borwürfen, als ob diese die Breisvertenerer des Getreides feien, ju befreien fucht. Es wird in der Buichrift festgestellt, daß die Erhöhung des Roggenpreises vom Tage der Mobilmachung bis jum 11. Geptember nicht 6 M, jondern nur 3 M seitens der Landwirte und Sandler betrug, daß dagegen die Großmühlen schon vor der Mobilmachung die Preise erhöhten, obwohl sie noch hunderttausende von Saden Mehl lagern hatten, das aus alter bzw. billiger Frucht gemahlen war. Wenn jeht der Preis gestiegen jei, jo jei das abgesehen von der fehlenden Zusuhr des Auslands nicht gang ungerechtfertigt, denn der Körnerdrusch habe diejes Jahr nicht das Ergebnis der früheren Jahre gehabt. Für das Frankfurter Gebiet betrage der diesjah-rige Ausfall 25-33 Prozent und noch darüber. Die Zuichrift betont jum Schlug, daß das Generalfommando die Ueberzeugung gewinnen moge, daß die Landwirtschaft nicht durch eine "ungerechtsertigte Steigerung" der Fruchtpreise Ruten aus der Kriegslage jum Schaden der Allgemeinheit ziehen wolle. Die Frankfurter Sandelskammer wird noch besonders gebeien, darauf hinzuwirfen, daß derart ungerechtfertigte Angriffe, wie fie neulich von der Frankfurter Baderinnung und den Brotfabrifen auf die Landwirtschaft gerichtet feien, unterbleiben mußten.

bt. Frantfurt a. DR. - Erweiterter Bugverfebr. -Bom 15. Oftober ab tritt der ständige Eisenbahnfahrplan im Gifenbahndireftionsbezirt Frankfurt wieder in Rraft. Der 1. Oftober wird jedoch ichon erhebliche Erleichterungen im Bersonenverfehr bringen,

ht. Aus der Betterau. - Bie dem Landfturm geholfen wird. - Soch oben in dem Bogesenstädtehen Marfirch fteht das wetteranische Landsturmbataillon. Es erhalt gwar Lebensmittel, aber die vielgeliebte Kartoffel ift dort rar wie Gold. Auf einer nach Friedberg geschickten Feldpostfarte wurde die Bitte um Zusendung der Frucht ausgedrückt. Die Bitte ward öffentlich befanntgegeben. Und im Sand-umdreben ftanden der Sammelftelle 67 Sade voll Kartoffeln zur Berfügung, und zwar nur aus der nächsten Untgebung von Friedberg. Eine große Angahl Gade aus der übrigen Betteran treffen diefer Tage in der Sammelftelle

ht. Bom Riederwald. Die Frantfurter Oberpostdirettion hat im Barterhauschen am Nationaldenkmal eine neue Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle dem Betrieb übergeben. Sie entsprach damit einem lang ausgeiprochenen Buniche der Besucher des Denfmals.

Befanntmachung.

Bum Bejuche bon erfrantten oder bermundeten deutichen Kriegern von Seiten der Familienangehörigen fonnen

Fahrpreisermäßigungen bewilligt werden.

Bur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung ift er-forderlich, daß durch Schriftstude der Nachweis erbracht wird, daß der Bermundete fich in einem Lazarett befindet. Die Antrage werden nur nach Ortichaften genehmigt, welche mindeftens 50 Rilometer von Oberurfel entfernt find. Untrage find im Zimmer Rr. 2 bes Stadthaufes gu ftellen,

Oberuriel, den 28. Ceptember 1914.

Die Bolizeiverwaltung. Füller, Burgermeifter.

Betr. Beranderungen in land: und forftwirtichaftlichen Betrieben,

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, alle feit der Reuaufstellung des Unternehmerverzeichnisses (November 1913) eingetretenen Beranderungen, die durch Antauf, Bachtung, Berfauf, Berpachtung, Erbichaft oder fonftige Umftande veranlagt find, innerhalb 8 Tagen im Stadthaus - Zimmer 9 - gur Anmeldung zu bringen.

Obernriel, den 28. September 1914. Der Magiftrat. Füller, Burgermeifter.

Gottesdienft-Ordnung der tath. Gemeinde Oberuriel.

Mittwoch, 30. September. 6 Uhr bl. Meffe. 1/27 Uhr geftiftete bl. Deffe für + Conrad Ramper und Bermandte.

Donnerstag, 1. Oftober. 6 Uhr bl. Meffe mit Gegen, 7 Uhr 1. Seelenamt für den im Feld gefallenen Philipp Denrich.

1914—1870 Rückschan auf die Kriegsereignisse.

Aufbewahren, da die Rudichau bis gu Ende des Krieges fortgeführt wird.

16. Auguit.

1914: Abreife des beutschen Raifers nach dem Rriegsichauplate. Der Reichstangler gur felbständigen Erledigung bon Regierungsgeschaften für das Reich ermachtigt. Staats minifter Delbrud jum Bigeprafidenten des Staatsminifteriums ernannt. - Turfifche Blatter, fo der "Tanin", weisen nach, daß die Tripleentente auf dem Balfan offen gegen den Dreibund gearbeitet und den Anlag jum Kriege gegeben habe. - Giegreiches Bordringen ber Defterreicher in Gerbien, insbesondere an der Dring, und Burudwerfung montenegrinischer Streitfrafte.

1870: Die blutigfte Schlacht bes gangen Feldzuges bei Bionville und Mars la Tour. 70 000 Deutsche mit 288 Geschützen unter Bring Friedrich Karl und General v. Albenleben gegen 130 000 Franzosen mit 486 Geschützen unter Marichall Bagaine. Die Deutschen reiten fünf glangende Reiterangriffe. Der berühmtefte und in der Dichtung durch Freiligrath verherrlichte war der der Brigade 17. August.

1914: Entscheidende Siege Der Desterreicher an der Drina. - Flucht der Zarenfamilie von Betersburg nach Mostan. — Belgien lehnt das Friedensangebot Deutschlands ab. - Deutschland erhebt bor der Deffentlichfeit Ginipruch gegen die dem Bolferrecht zuwiderlaufende Art der ruffifden Rriegsführung. - Eine fleine beutiche Schlappe Bogefenpaß von Schirmed.

1870: Geegefecht weftlich von Riigen. Bon ber bedeutungslosen deutschen Flotte waren S. M. Jacht "Grille" und die Kanonenboote "Drache", "Blip" und "Salaman-der" im Gesecht gegen vier französische Panzerfregatten, einem Aviso und eine Rorvette. Das Gefecht verlief ergebnislos. Deutscherfeits feine Berlufte.

18. August. 1914: Melbung bom Untergang des deutschen Unterfeebootes U. 15 im Rampf mit englischen Streitfraften. -Aus London wird gemeldet, daß der englische Regierungs dampfer "Gwendolin" den deutschen Regierungsdampfer "von Wigmann" auf dem Rjassajee wegnahm. — Mlawa in Russijch-Bosen von deutschen Truppen besetzt. — Deuticher Gieg bei Stalluponen, 3000 Ruffen gefangen genommen und 6 Majchinengewehre erbeutet.

1870: Ehrentag der preußischen Garde in der blutigen Schlacht von St. Bribat und Grabelotte. Unter dem Oberbefehl des Königs Bilhelm (Armeeführer Kronpring von Sachsen und Pring August bon Burttemberg) fochten 209 000 Deutsche mit 732 Geschützen gegen 132 000 Frangofen mit 520 Beidingen unter Bagaine.

19. August.

1914: Gieg banerischer und badischer Truppen über die Frangofen (55. Infanterie-Brigade) bei Beiler nordweftlich Schlettstadt. — Eine frangofische Ravalleriedivision bei Perweg nördlich von Nanner zuurudgeworfen. — Ueber Konftantinopel wird gemeldet, daß im Rantajus Revolution berricht. - Befanntgabe des japanifchen Ultimatums an Deutschland.

1870: Ronig Bilhelm idreibt ben berühmten Brief bon Rezonville, der im preugischen Staatsanzeiger veroffentlicht wurde.

20. Auguft.

1914: Ein deutscher Erfolg bei Tirlemont in Belgien, mehrere Batterien und eine Fahne erbeutet, 500 Befangene. — Erfolge in der füdlichen Nordsee, errungen von ben fleinen Kreugern "Strafburg" und "Straffund", ein englisches Unterseeboot bernichtet. — Bruffel von deutschen Truppen bejest.

1870: Bor Strafburg trifft bas ichwere Belagerungsmaterial aus Coblens und Bejel ein. Der Kommandant von Strafburg, General Uhrig, lebnt eine Aufforderung jur llebergabe ab.

21. August. 1914: Broger beuticher Gieg unter Führung des baberijchen Kronpringen bei Det. Rach den bisberigen Mel dungen 10 000 Mann gefangen genommen und 150 Beichnite erbeutet. Lebhafte Tätigleit der deutschen Flotte in Ditafien, Aufbringung englischer Sandelsichiffe. belgische Sauptquartier und das Teldbeer gieben fich, wie schon einige Tage vorher das Königspaar, nach Antwerpen gurud. - Die Ruffen von den Defterreichern bei Rraonit unweit Rielce, geichlagen. - Ronftituierung einer polnischen Nationalregterung in Barichan.

1870: Mac Mahon rudt mit ber neugebildeten frangofifchen Armee (118 000 Mann mit 468 Gefchüten) von Chalons ab, um Bazaine, den man im Bormarich von Des über Longwy nach Montmedy glaubte, zu unterfrügen,



Berantwortlicher Rebalteur Beinrich Berlebach. Drud und Berlag bon Beinrich Berlebach in Oberuriel,

Anabenpenional Goetheidule Offenbach a. M.

Privat-Neals und Sandelofchule, erteilt Einjahr. Zeugnis. Gute Ber pfleg. u. Anft. Sorgfult. Urbermach d. Schnlarb. Grober Garten. Reuban mit Zentralbeitung, eleberifches Licht. Magiger Benfionspreis, Brofpekte burch bie Direktion.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine treue Gattin, unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Ebbig

plötzlich infolge eines Hirnschlages im 63. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

> Oberursel, Düsseldorf, den 27. September 1914.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 30. September nachmitt. 3 Uhr vom Sterbehause Hollerberg 9.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahmen anläßlich des Hinscheidens unseres lieben

Herrn Nikolaus Steden

sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank.

3464

Familie Philipp Steden Ww.

Oberursel, den 28. September 1914.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen Gattin unserer guten Mutter, Großmutter Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Theresia Steinbach

geb. Spengler

insbesondere für die überaus zahlreichen Kranzspenden sprechen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank aus.

Oberursel, den 28. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Drucksachen liefert H. Berlebach

Rinderklappwagen

zu kaufen gefucht

Mekeljuppe

Heute und Donnerstag Abend

Rarl Dinges, "Zur Rose."

Baterländischer Frauen-Berein Zweigverein Obernriel. Wiederbeginn des Nähkränschens.

Es ist in Aussicht genommen bas Nähkrangchen in biesem Winter alle 14 Tage stattfinden zu lassen und amar jeben

2. Dienstag,

anfangend am 6. Oktober von 1/25-1/27 Uhr bei Frau Gerold, Saunusftrage 18. 3n Unbetracht ber Bedürftigkeit vieler Wöchnerinnen in Folge ber Rriegsgeit bitten wir um gahlreiche Beteiligung.

Dberurfel, 28. Gept. 1914.

Der Vorstand.

Zuichneide-Institut , Marcella' Frankfurt a. M.

Rurie im Zuschneiden und Räben beginnen jeden Montag.

Bedeutende Breisermäkigung in Anbetracht der Kriegslage

Meue Mainzerftraße 68.

Schnittmufter nach Mag. - Brofpekte gratis.

Feldpostbriefe

mit Erfrifchungen mit Tabak, Cigarren, mit Sufpflegemitteln 2c. in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberuriela. I.

Marktplat 2. : Fernsprecher 56.

Zu vermieten

fow. fcon möbl. Bimmer an ruhige Leute fofort gu vermieten. Rah, Felbbergftr. 46.

Gut möbliertes Giebel=Zimmer

an einfaches Fräulein ober Frau gu vermieten. Rah. im Berlag.

Säbiche

3=Rimmerwohnuna nebft Bubehör per 1. Oktober 60 Bf. u. b. Favorit-Schnitte gu vermieten. Raberes im

Freundliches

möbl. Zimmer gu vermieten.

Verschiedenes

Edarbtftrage 7 1.

Eine größere Bartie Obit-Transportkörbe

billig abzugeben. Jean Sieronymi, Borft. 8.

2 junge

Kahrkühe fowie ein Bierd gu verk. 30h. Somm, Sospitalftr.20.

> Für 4-6 Wochen Mädchen

gur Aushilfe gefucht. 3473) Rah. in ber Exped

Ein 2flammiger

Gasherd für Mk. 4 gu verkaufen.

Ronigfteinerftr. 2 hinterhaus prt.

Rurie

Schneibern, Weiß nahen u. Sandarbeit ab 1. Okt. 2 mal wöchentlich 1/4 jährlich Mk. 20. Rah. Altkönigftr. 27.

Um zu sparen werden viele Frauen fich jest in ber Gelbitverfertigung ber Rleiber betätigen wollen. Gie können es, wenn fie fürs Schneibern bas fo beliebte Favorit-Mobenalbum, nur

benugen. Erhältlich bei 2Bilhelm Mergheim. Dberuriel, Borftadt 12.



Bleich: Soda füralle Küchengeräle